

eben dieses scheint ein Irrthum entsprungen zu seyn, der nun zu erörtern wäre. Einige Schriftsteller sprechen von einer glatten Varietät des *S. hirti*, die fälschlich für *globiferum* angesehen würde, allein eine solche Varietät ist nicht deutlich nachgewiesen, und es scheint aus allem zu folgen, dafs eher eine neue Art, als eine Varietät im Spiele sey.

Wie läfst sich endlich „*S. hirtum*, petala 12. rosea, stamina 20 — 26. styli 12. capsulae 12.“ Mönch suppl. p. 262. imgleichen die Pflanze dieses Namens in v. Braune Salz. Flora 2. p. 19. wo es heifst: „die Blumen sind roth, Fröyherr von Moll zählte oft nur 16 Staubfäden und 10 Griffel,“ mit der Abbildung von Sturms *S. hirtum* vereinigen die 6 blaßgrüne Blumenblätter, 12 Staubgefäße und 6 Griffel hat?

Der Gattungscharakter von *Sempervivum* möchte wohl am besten aus Mönchs *Methodus* p. 624. zu entlehnen seyn, da hier auf die verschiedene Zahl der einzelnen Arten Rücksicht genommen wird.

II. Correspondenz.

1. Ohne Zweifel theilen Sie mit den meisten Botanikern Deutschlands die Meinung, als sey mit unserm vortreflichen Borkhausen aller Sinn für Botanik in Darmstadt zu Grabe gegangen, und es geschähe hier gar nichts, was den Botaniker interessiren könne. Aber freuen wird es

Sie gewiß, wenn ich Ihnen diese Meinung be-
nehme und die Versicherung gebe, daß auch hier
das Studium der Botanik nicht vernachlässigt wird,
daß diese liebliche Wissenschaft immer mehr
Verehrer gewinnt, und vorzüglich, daß unser viel-
geliebter Herzog die Hülfsmittel verbreiten läßt,
wodurch dieses Studium erleichtert und allgemei-
ner werden kann. Nicht nur enthält die hiesige
öffentliche Bibliothek, mit welcher die Bibliothek
des verstorbenen Geheimenraths Baldinger zu
Marburg vereinigt worden ist, fast alle wichtige
botanische Werke, so daß bis jetzt nur noch
einige ältere und neuere Prachtwerke fehlen, um
den botanischen Theil vollständig nennen zu kön-
nen; sondern es ist auch seit einigen Jahren der
Anfang mit der Anlegung eines botanischen Gar-
tens, unter Leitung des bei dem hiesigen Ober-
baukollegium angestellten Herrn Assessor Hefs
gemacht worden, in welchem die Pflanzen im
Allgemeinen nach dem (sogenannten) natürlichen
System geordnet werden, wie es zu Paris in der
Ecole de Botanique und in dem kleinen aber vor-
trefflichen Garten des wackeren Nestlers in
Strasburg etc. geschehen ist. Der dazu gewählte
Ort ist die Umgebung des hiesigen Schlosses,
der sehr breite Schloßgraben, der hierzu voll-
kommen günstig ist, und worin die Pflanzen sehr
gut fortkommen. Vor einigen Jahren war der-
selbe noch mit Morast angefüllt, und verbreitete,

vorzüglich in der Sommerhitze, in dieser schönsten Gegend der Stadt, einen unerträglichen Geruch. Herr Assessor Hefs wurde mit der Trockenlegung desselben beauftragt, und da diese sehr gut gelungen und das Lokal gegen Ueberschwemmung ganz gesichert ist, so machte er den Vorschlag, dasselbe zu einem botanischen Garten zu verwenden. Die höchste Genehmigung erfolgte sogleich. Seit dieser Zeit hat derselbe den größten Theil unserer Flora herbeigeschafft, in den benachbarten botanischen Gärten viele exotische Pflanzen, die um geringe Kosten zu erhalten waren, angekauft, auch aus dem Jardin des plantes zu Paris mehrere Sendungen erhalten, und es ist zu hoffen, wenn nun noch die freundschaftliche Unterstützung der vaterländischen Botaniker hinzukommt, daß diese Anlage bis zum nächsten Jahre den Liebhabern und Verehrern der Botanik mit Nutzen wird eröffnet werden können.

Auch soll dann ein eigener Katalog besorgt werden, und Herr Assessor Hefs wird sich unendlich freuen, wenn er so glücklich seyn kann, wenigstens mit seltneren Pflanzen unserer Flora jede freundschaftliche Unterstützung zu erwidern, oder vielleicht auch über das Borkhausische Herbarium, wovon er gegenwärtig Besitzer ist, bei zweifelhaften Pflanzen, nähere Auskunft zu geben. Darmstadt.

2. Das sehr schöne Guckenbergerche Herbarium hat der Freyherr von Roepert in Koburg käuflich an sich gebracht, und zwar um den sehr geringen Preifs von 500 fl. Es ist so vollständig mit Doubletten versehen, dafs sich leicht ohne Nachtheil des Ganzen drei Herbarien daraus machen lassen. Von den Moosen sind immer Exemplare zu 40 — 100 vorhanden. Es enthält alle Algen von Treviranus, fast die ganze französische, schweizer und deutsche Flor, wenigstens 7000 Species, und darunter verhältnismäfsig nur wenig cultivirte. Es hatten sich mehrere Käufer eingefunden, aber Roepert war ihnen zuvorgekommen, in dessen Händen, als Bearbeiter einer Flora Deutschlands, es allerdings nicht am unrechten Orte ist, da es viele Aufklärung geben kann.

III. T o d e s f ä l l e.

In Göttingen starb der Inspektor des dortigen botanischen Gartens Herr Fischer. Sein Sohn, welcher ihm schon seit mehreren Jahren als Gartenmeister adjungirt war, ist darauf mit dem Titel eines Garteninspektors in dessen Stelle getreten.

Nachträglich zeigen wir zugleich den Todesfall zweier auswärtigen Naturforscher an, die sich vielfältig um die botanische Wissenschaft verdient gemacht haben, nämlich Joseph Banks in London, und Palisot de Beauvois in Paris.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Correspondenz 619-622](#)